

Gutachten zu Angebot und Nutzung teilnehmerfinanzierter Ausbildungsangebote in BBiG/HwO-Berufen bei privaten Bildungsträgern

Laufzeit:	September 2009 bis April 2010
Forschungsinstitut:	Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforchung GmbH (ies)
Status:	abgeschlossen
Kurzbeschreibung:	<p>Das privatrechtlich organisierte Ausbildungsverhältnis zwischen einem Auszubildenden und einem am Markt tätigen Ausbildungsbetrieb bildet den unverwechselbaren Kern des Dualen Systems und ist nicht nur quantitativ die zentrale Organisationsform der beruflichen Bildung in Deutschland. Daneben ist in den letzten beiden Jahrzehnten ein Angebotsbereich entstanden, in dem vollzeitschulische Berufsbildung bzw. anderweitige außerbetrieblich organisierte Ausbildungsformen an die Stelle der traditionell betrieblichen Ausbildungsplätze getreten sind. Zudem gewinnt ein weiteres Modell an Bedeutung, bei dem Teilnehmerbeiträge erhoben werden, auch für Berufe im Geltungsbereich des BBiG bzw. der HwO. Genutzt wird dabei die mit der Reform des BBiG im Jahre 2005 durch den § 43 (2) eröffnete Möglichkeit der Zulassung zur Kammerabschlussprüfung in einem anerkannten Ausbildungsberuf für Absolventen und Absolventinnen vollzeitschulischer Bildungsgänge.</p> <p>Die Ergebnisse der Studie lassen jedoch darauf schließen, dass privat finanzierte schulische Ausbildungsangebote unterm Strich keine Alternative zur dualen Ausbildung dar stellen. So stehen rund 500.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Abschlussprüfungen in der beruflichen Ausbildung nur etwa 5.000 mit einer Zulassung nach § 43 Abs. 2 BBiG gegenüber (ohne Handwerk). Es gibt derzeit keine Anzeichen, dass sich diese Größenordnung in naher Zukunft wesentlich verändern wird. Ein politischer Handlungsbedarf konnte im Rahmen der Studie nicht festgestellt werden.</p>